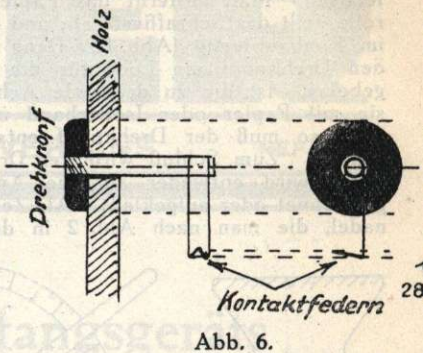
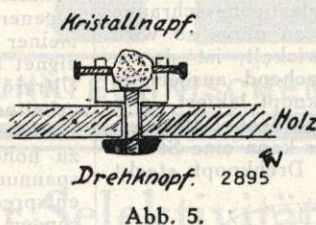
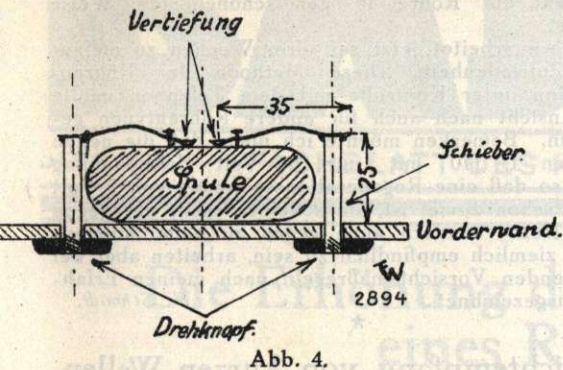


Der Detektor ist ganz einfach gestaltet, indem man in der Nähe einer Ecke der Seitenwand einen drehbaren Kristallbehälter anordnet. Es ist dies ein kleiner Messingnapf (Abb. 5), in dem das Kristall mit drei kleinen Schrauben festgehalten wird. An der Unterseite dieses

Zweck am besten geeignet ist, indem man es an eine Achse mit Knopf anlötet (Abb. 6).

Um den Detektor auch von außen beobachten zu können, schneidet man über dem Kristallbehälter ein Loch aus der Deckplatte aus und kittet ein Stückchen



Kristallbehälters, der im Handel zu haben ist, befindet sich eine Schraube, die man aber durch eine längere ersetzen muß, damit sie durch das Holz reicht und damit man noch einen kleinen Drehknopf daran befestigen kann. Als Gegenkontakt nimmt man einen Streifen Schablonenblech, das sehr elastisch und daher für diesen

durchsichtiges Zelluloid darauf, damit kein Staub in das Innere dringt.

Ich habe mit diesem kleinen, handlichen Apparat überall, wo ich ihn benutzte und aufstellte, auch mit Hilfsantenne, wie z. B. Gas-, Wasser- oder Klingelanlagen, sehr gute Ergebnisse erzielt.

Sechs Jahre Radio-Verein Koburg.

Ein seltenes Jubiläum.

Ein Jubiläum besonderer Art wird in diesem Monat beim Süddeutschen Radio-Klub gefeiert. Der älteste Funkverein Deutschlands, der Radio-Verein e. V. Koburg, Hauptortsgruppe des Süddeutschen Radio-Klubs e. V., veranstaltet anlässlich seines sechsjährigen Bestehens eine Jubiläumsfeier mit Funkbastelausstellung. Der Verein ist im Jahre 1919, also in einer Zeit entstanden, da in Deutschland die Funktechnik dem Laien gegenüber noch etwas Geheimnisvolles darstellte, einer Zeit, da es noch keine Funkvereine und nur wenige Funkfreunde gab. Der Gründer und 1. Vorsitzende des Vereins, Funkingenieur Alfred Riechers, hat in den sechs Jahren rastloser uneigennütziger Arbeit den Verein auf die heutige Höhe gebracht.

Der Wille des Vereins — Förderung der Funktechnik und Erziehung jedes einzelnen zum technischen Können — war Gesetz, und was der Verein bis heute geleistet hat, soll vom 31. Oktober bis 2. November, anlässlich des Gründungstages durch eine größere Funkausstellung von den Mitgliedern selbstgebaute Geräte gekennzeichnet werden. Zahlreiche, vom jüngsten Schüler und Lehrling bis zum gereiften Manne, angefertigte Empfangsapparate aller Art stellen den Hauptanteil der Ausstellung dar. Gut ausgeführte Modelle und physikalische Apparate veranschaulichen den Werdegang der Funktechnik vom Fritter bis zur Röhre.

Besondere Tätigkeit hat der Verein auf dem Gebiete der Kurzwellen entfaltet. Während der Ausstellung werden der Öffentlichkeit Kurzwellen-Empfangsapparate sowie der Kurzwellensender des Vereins Kw5 im Betrieb vorgeführt. Letzterer dürfte besonderes Interesse erregen, da sämtliche Apparateile offen montiert sind und mit nur geringer Anodenenergie bereits günstige Resultate erzielt wurden. An Bastlertischen werden Funkfreunde tätig sein, um den Besuchern der Ausstellung zu zeigen, wie ein Empfangsgerät entsteht.

Ein Falboot mit kompletter Ausrüstung und Funkempfangseinrichtung für Versuchszwecke des Vereins dürfte gleichfalls Interesse erregen, zumal das Boot im nächsten Jahre eine größere Versuchsfahrt nach dem

Balkan unternimmt. Während der Ausstellung finden volkstümliche Lichtbilder- und Experimental-Vorträge sowie Lautsprecher-Vorführungen statt. Die Veranstaltung soll auch gemeinnützigen Zwecken dienen — die an den Basteltischen angefertigten Geräte fallen hiesigen Schulen für den Physikunterricht zu. Der Reinertrag dient zur Beschaffung von Funkgeräten für die Blinden.

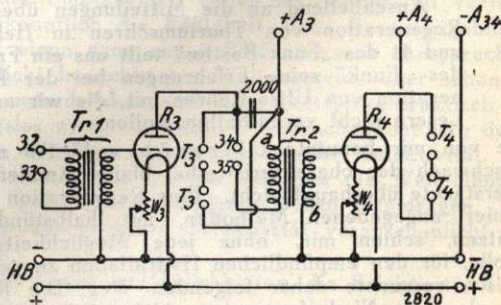
Sp.

*

Ein selbstgebautes Lehr- und Bastlerempfangsgerät

In den Abbildungen zu diesem Aufsatz (Heft 40 des „Funk“) sind leider einige kleine Berichtigungen anzubringen, die jedoch von dem aufmerksamen Leser leicht selbst festgestellt werden können. Dennoch seien sie hier zusammengestellt:

In Abb. 1a muß die Leitung von der dritten Röhre nach 34 mit derjenigen von T₃ nach dem Blockkondensator 2000 cm verbunden sein, so daß die Schaltung des Kastens IV nun folgendermaßen aussieht:



In Abb. 4 auf Seite 489 muß der Telephonblockkondensator selbstverständlich nicht an die negative Heizleitung, sondern an die Anodenbatterieleitung gelegt werden.

In Abb. 9 auf derselben Seite ist von den Polen zum Anschluß an die Heizbatterie der obere der negative, der untere der positive.

Dr. Walter Daudt.